



Vögel

Die große Bild-Enzyklopädie

Dorling Kindersley 2008

512 Seiten • 49,95

Das Buch *Vögel. Die große Bild-Enzyklopädie mit über 1200 Arten und 5000 Abbildungen* ist wahrlich ein gewichtiges Werk. Mit einer Größe von 26 cm x 30 cm und einem Umfang von 512 Seiten bietet es reichlich Raum für Fachbeiträge namhafter Wissenschaftler. Und diese Beiträge kommen gar nicht trocken daher, denn in erster Linie wendet sich die Enzyklopädie an interessierte Laien, Natur-, Tier- und Vogelfreunde, die dank der sehr gelungenen Fotografien, der guten Übersichtlichkeit des Layouts und der prägnanten, verständlichen Texte ebenso Informationen zu konkreten Fragen erhalten können wie auch Freude daran haben mögen, die Abbildungen zu betrachten oder auch einfach nur einzelne, nach dem Zufallsprinzip gewählte Abschnitte zu lesen.

Den durchweg farbigen Abbildungen ist etwa ebensoviel Raum gegeben wie dem Text. Ob nun ein spezielles Thema z. B. zu Anatomie, Physiologie und Verhaltensweisen der Vögel oder zu ihren Lebensräumen behandelt oder ob eine Vogelart beschrieben wird – stets ist der Text durch entsprechende – ausgezeichnete! – Fotografien ergänzt. Ihre Größe variiert zwischen doppelseitigen Fotos – allein sieben sind vor dem ersten Kapitel platziert und locken den Leser gleichsam in das Buch hinein –, ganzseitigen, halbseitigen und kleineren Bildern, die entweder ein rechteckiges Format haben oder ihr Motiv wie ausgeschnitten ganz oder teilweise ohne Hintergrund zeigen. Bisweilen reicht bei den rechteckigen Fotos ein Teil des Motivs über die Begrenzungslinie hinaus in den freien Raum der Buchseite, und manchmal ist das Bild nicht durch einen deutlich erkennbaren Umriss vom Seitenhintergrund abgesetzt, sondern geht am Rand fließend über in den Bereich des Textes oder des unbedruckten Hintergrundes.

Der Seitenhintergrund ist mal weiß, mal farbig, wobei einzelne Seiten durchaus in zwei oder drei Bereiche unterschiedlicher Farbgebung geteilt sein können. Bei schwarzem Hintergrund erscheint die sonst schwarze Schrift in weiß.

Zur besseren Übersicht sind die Buchseiten jeweils in zwei bis vier Spalten gegliedert. Diese Strukturierung trägt, ebenso wie eine Schrift mit Serifen, bei der stattlichen Größe der Seiten natürlich auch zu einer besseren Lesbarkeit der Texte bei. Für sehr kurze Textpassagen, z. B. zur Erläuterung der Fotos, wurde ein klarer Schrifttyp ohne Leseleitlinien gewählt.



Überschriften heben sich durch Großbuchstaben, größeren Schriftgrad oder Fettdruck gut erkennbar vom Fließtext ab. Auf Blocksatz wird grundsätzlich verzichtet, alle Textpassagen erscheinen linksbündig mit Flatterrand rechtst.

Am jeweils äußeren rechten bzw. linken Seitenrand ist durchgehend von oben bis unten ein etwa fingerbreiter Streifen eines Fotos eingefügt. Dabei zeigt das Foto der Seiten zum Kapitel *Einführung* zahlreiche Möwen vor einem Hintergrund von Meer und Himmel und ist somit

überwiegend graublau, das der Seiten zum Kapitel *Lebensräume* eine Fülle grüner Pflanzen und das zum Kapitel *Vogelarten* bunte Federn. So lässt sich schon mit einem Blick auf den Schnitt des Buches das gewünschte Kapitel aufschlagen.

Seiten- und Textlayout, Farbgebung und Fotos ergänzen sich zu einem Gesamteindruck, der die optische Lebendigkeit mit der notwendigen Übersichtlichkeit verbindet.

Der Hauptteil der Enzyklopädie ist in drei Kapitel gegliedert, denen ein Vorwort von Dr. Michael Rands, dem Direktor von Birdlife International, vorangestellt ist. Den Abschluss des Buches bilden ein *Glossar*, ein *Register* und der *Dank und Bildnachweis*. Die drei Kapitel sind mit *Einführung* (45 Seiten), *Lebensräume* (29 Seiten) und *Vogelarten* überschrieben, wobei letzteres mit 387 Seiten das bei weitem umfangreichste ist.

Ungewöhnlich erscheint mir die Art und Fülle der Themen, die in der *Einführung* subsumiert sind. Der Leser erfährt hier in 22 Unterkapiteln, die jeweils auf einer Doppelseite abgehandelt werden, Wissenswertes zu Anatomie, Physiologie und Verhaltensweisen der Vögel. In den letzten drei Unterkapiteln *Gefährdete Vogelarten*, *Naturschutz* und *Ausgestorben* kommen Faktoren zur Sprache, die – meist von Menschen verursacht – zum Aussterben von Vogelarten führen bzw. bereits geführt haben, aber man liest auch, wie Vögel und ihre Lebensräume geschützt werden können. Derzeit sind 12 Prozent aller Vögel, das sind mehr als 1 200 Arten, vom Aussterben bedroht. Jede ausgestorbene Art hatte ihren sinnvollen Platz in der Natur und hinterlässt eine Lücke, die über kurz oder lang auch für den Menschen negative Folgen hat.

Das nächste Kapitel stellt in 14 Unterkapiteln die verschiedenen Lebensräume der Vogelarten vor, beginnend bei der *[w]eltweite[n] Verbreitung* über *Tropische Wälder*, *Gebirge*, *Küsten* etc. bis hin zum Lebensraum *Agrarland und Städte*.

Es liegt in der Natur der Sache, dass in einer Enzyklopädie über Vögel der Vorstellung von Vogelarten der größte Teil des Buches eingeräumt wird. Weltweit gibt es (noch) etwa 10 000 Arten, von denen über 1 200 hier porträtiert werden. So macht es Sinn, dass das erste Unterkapitel des umfangreichen Kapitels *Vogelarten* die Systematik beschreibt, nach der Ornithologen die Einteilung und Zuordnung der Arten vornehmen. Dabei bezeichnet der Begriff „Vögel“ die Klasse, die sich dann weiter in die Bereiche „Ordnung“, „Familie“, „Gattung“ und schließlich „Art“ aufspaltet. Die diesem Werk zugrunde liegende Systematik rechnet 9 721 Arten zunächst 204 Familien zu und diese wiederum 29 Ordnungen.

Wie viele Arten zu einer Familie und wie viele Familien zu einer Ordnung gehören, variiert stark: Die Zahl liegt zwischen einer Familie mit nur einer Art (bei den Straußen) und 92 Familien mit 5 200 Arten bei den Sperlingsvögeln; dieser Ordnung gehört die mit Abstand größte Anzahl von Arten an. Nicht nur die Spatzen, die Haus- und Feldsperlinge also, gehören hierher, wie man zu Recht vermutet, sondern auch Amsel, Drossel, Fink und Star oder die Paradiesvögel.

Sämtliche im Buch vorgestellte Vogelarten werden unter der entsprechenden Ordnung beschrieben, wobei alle 29 Ordnungen Berücksichtigung finden.

Zum Verständnis der Systematik erhält der Leser zunächst Informationen über charakteristische Merkmale der jeweiligen Ordnung; bei der Ordnung der Nandus genügt hier z. B. eine Viertelseite, bei den Sperlingsvögeln geben vier ganze Seiten Auskunft über kennzeichnende Eigenschaften der Ordnung.

Vorgestellt werden ausschließlich Wildvogelarten; für Zuchttrassen von Hühnern und Gänsevögeln finden sich keine Beispiele. Die Vogelporträts sind jeweils gleich strukturiert: Unter dem wissenschaftlichen und deutschen Namen enthält ein Informationsblock neben einer kleinen Karte, die die Verbreitung der Art anzeigt, Angaben über Länge, Gewicht (so kann man sich eine Vorstellung von der Größe des Vogels machen), Status (Standvogel/Teilzieher/Zugvogel) und Lebensraum. Gegebenenfalls gibt es noch die Kategorie „Rote Liste“, wenn die Art als bedroht, (stark) gefährdet oder vom Aussterben bedroht gilt. Eine ausformulierte Beschreibung und eine Fotografie ergänzen die Portraits.

Farbig unterlegte Kästen geben zusätzliche Informationen – z. B. zur Physiologie, zum Verhalten der Art oder zu ihren Refugien.

Den Refugien sind zudem einige Doppelseiten im Kapitel *Vogelarten* gewidmet; sie enthalten neben einem großen, ausdrucksstarken Bild Angaben über die Lage des Refugiums, die Beschaffenheit der Landschaft sowie über die Vogelarten (mit kleinen Fotos), die typisch sind für diese Gebiete.

Wer etwas über Anatomie, Physiologie und Verhalten von Vögeln allgemein oder von einer bestimmten Vogelart erfahren möchte, wer einfach nur eine gute Abbildung eines Vogels sucht oder den Wunsch hat, ihre Lebensräume kennenzulernen, der kann in dem Buch die gewünschte Information finden. Dabei versteht es sich von selbst, dass man bei der Suche nach einer bestimmten Art nicht immer fündig wird, gibt es doch etwa 10 000 Vogelarten, von denen immerhin mehr als 1 200 in der Enzyklopädie portraitiert werden.

Allzu spezielle Fragen, die in den fachwissenschaftlichen Bereich zielen, müssen offen bleiben; es ist nicht Anliegen dieses Buches, ornithologisches Detailwissen zu präsentieren. Dafür leistet es etwas anderes: Statt trocken vermittelten Fachwissens, das nur für einen begrenzten Personenkreis von Interesse wäre, bietet es Wissenswertes und Interessantes über Vögel in verständlicher und sehr ansprechender Form.





Ein weiterer Vorzug der Enzyklopädie ist ihre ausgezeichnete Übersichtlichkeit. So kann jede Seite als einzelne gelesen werden, an keiner Stelle wird ein auf der einen Seite begonnener Abschnitt auf der folgenden fortgeführt. Die Kürze der Passus sowie das gut strukturierte Text- und Seitenlayout lassen eine Schwellenangst des Lesers, sich einzulassen auf eine stattliche ornithologische Enzyklopädie, gar nicht erst aufkommen. Die wundervollen Fotos tun das Ihrige, sie beschränken sich nicht nur

auf eine bloße Darstellung, sondern sind ästhetisch gelungen und wirken sehr lebendig. Dieses Buch kann man an jeder beliebigen Stelle aufschlagen und mit Freude die Bilder betrachten – ganz von selbst wird man beginnen, den einen oder anderen Abschnitt zu lesen. So wird Interesse geweckt oder verstärkt; man erfährt zunehmend mehr über Vögel und wird sensibilisiert für ihre Bedürfnisse, für die Erhaltung ihres Lebensraums, der schließlich auch Lebensraum anderer Tier- und Pflanzenarten ist.

Freude zu bereiten, Kenntnisse zu vermitteln, Naturschutz-Denken anzuregen – es ist viel, was die Enzyklopädie *Vögel* zu leisten vermag. Ich wünsche ihr viele Leser.

Barbara Dienst